

Zeitschrift: Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen
Band: - (1985)

Vorwort: Vorwort
Autor: Lanz, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Mit Umweltschutz lassen sich heute Freundschaften schliessen, politische Karrieren eröffnen und Druckerzeugnisse füllen. Für Umweltschutz ist jeder; gegensätzliche Standpunkte gibt es erst, wenn die Ursachen einer Umweltbeeinträchtigung festgelegt werden sollen, und richtig interessant wird es, wenn die konkreten Massnahmen drohend auf den einzelnen zukommen. Von der Einsicht bis zum Protest gegen eine Freiheitsberaubung sind dann alle Schattierungen von Reaktionen zu beobachten.

« . . . und jetzt kommt auch noch die ‹Gallusstadt› damit », werden Sie sagen. Keine Angst, die ‹Gallusstadt› bleibt das anerkannte Jahrbuch der St.Galler. Man erwartet von ihr einen Überblick über Entwicklung und Geschehen in der Stadt, Orientierung, allenfalls Unterhaltung. Zu diesem Auftrag steht sie auch heute noch. Chronik und Nachrufe geben Auskunft über Leben und Sterben der St.Galler, in grösseren Beiträgen wird über markante Personen und Bauwerke berichtet. Im Rückblick auf alte Rechtsprechung lassen sich heitere und besinnliche Parallelen zur Gegenwart ziehen. Über die wichtige Rolle der Land- und Forstwirtschaft in der und für die Stadt St.Gallen gab sich wohl mancher bisher keine Rechenschaft.

Als St.Galler Jahrbuch will die ‹Gallusstadt› aber auch über längerfristige Entwicklungen berichten, aus dem Rückblick in die Vergangenheit illustrieren, was richtig gemacht wurde, und anhand von Beispielen Wege für die Zukunft zeigen. Wer sich mit den Problemen einer Stadt befasst, kommt gar nicht um den Begriff des Umweltschutzes herum. ‹Wohnen in der Stadt› – zum Beispiel – ist allzu lange nur ein quantitatives Problem gewesen. Davon zeugen hässliche Wohnblöcke in manchen Quartieren unserer Stadt oder Verkehrserschliessungen, bei denen einzig an den Verkehr gedacht wurde. Steigende Ansprüche an die Umwelt äussern sich in höheren

Anforderungen an die Qualität. Ich denke hier nicht an Qualität im Sinne eines grösseren Aufwands, sondern an Lebensqualität. Das kann heissen Geborgenheit in einer sozialen Umwelt, in Siedlungsbauten beispielsweise, die ein Zusammengehörigkeitsgefühl in der Nachbarschaft verlangen. Oder das heisst Schutz vor dem zivilisatorischen Umweltschmutz, heisse er Lärm, Staub oder Gift. Wohnen in der Stadt ist mithin eine Herausforderung an den einzelnen und an die Gemeinschaft. Wie jede Herausforderung hat sie ihren Preis, einen Preis in Geld und einen Preis in der Form von gegenseitiger Rücksichtnahme, von freiwilligem Verzicht auf persönliche Freiheiten.

Allen Mitarbeitern der diesjährigen «Gallusstadt» danke ich für ihre Beiträge. Es ist nicht selbstverständlich, dass vielbeschäftigte Frauen und Männer Zeit für die Arbeit an einem solchen Buch opfern. Dank aber auch den Inserenten, die die Herausgabe der «Gallusstadt» jedes Jahr wieder möglich machen.

Urs Lanz